

Liebe Eltern, Lehrkräfte und Kinder,

Wir sind eine kleine Gruppe von aktiven Bürgern im schönen Deggenhaustal, die in Absprache mit dem Bürgermeister, der Schulleitung und den zuständigen Behörden ein Schulhof-Projekt mit Ihnen und Euch starten wollen. Geld und Arbeitskraft sind über Projektmittel finanziert und wir würden uns über Eure Unterstützung, Zustimmung und Anteilnahme sehr freuen. Wir haben vor, drei kleinere Teilprojekte auf und um den Schulhof herum zum Teil mit den Kindern, aber auch in den Sommerferien, durch eigenen Arbeitseinsatz, so umzusetzen, dass die Kinder noch mehr Spiel und Spaß in den Pausen oder auch in ihrer Freizeit haben. Konkret geht es um die Gestaltung eines Naschgartens neben dem Spielplatz, als erstes von drei Projekten:



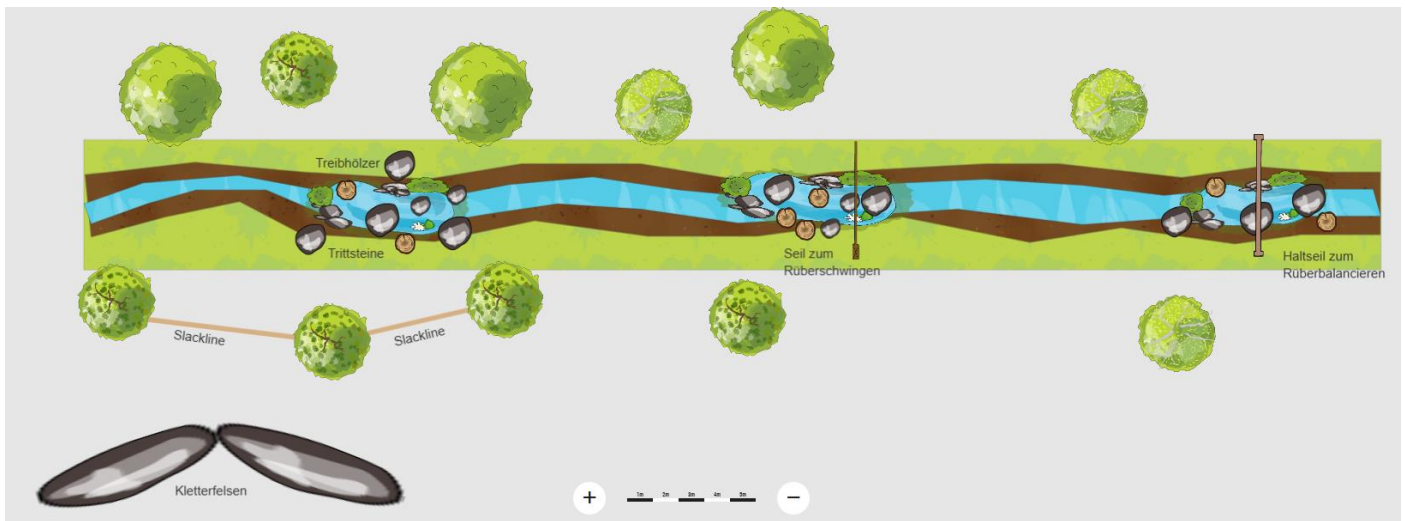
Neue Strukturen wie eine Pergola mit zwei beschatteten Sitzbänken und ein zweireihiges Beerenobstspalier sollen entstehen. Die Kräuterspirale sowie die Hochbeete werden erneuert. Hier können die Kinder gerne mitwirken und im Laufe der nächsten Jahre von dem reifen Obst während der Pausen naschen. Die Pflege versuchen wir über Spendengelder von lokalen Firmen zu sichern. Der Förderverein nimmt diese ein und leitet sie dann an Naturgartentraum, ein hiesiges Gartenbauunternehmen, weiter. Gerne kann hier auch eine Initiative von der Schule entstehen, um den Platz in Ordnung zu halten. Wobei wir wissen, dass bei allen die Zeit knapp bestellt ist.

Das gesamte Projekt ist Teil eines größeren Förderprojektes genannt Mitmach-Region D'Tal und wird von einem Verein, wirundjetzt e.V., und einigen Kooperationspartnern getragen. Die Fördermittel kommen von der Postcode Lotterie.

<https://www.deggenhaustal.de/de/leben-wohnen/soziales/mitmach-region-deggenhaustal>



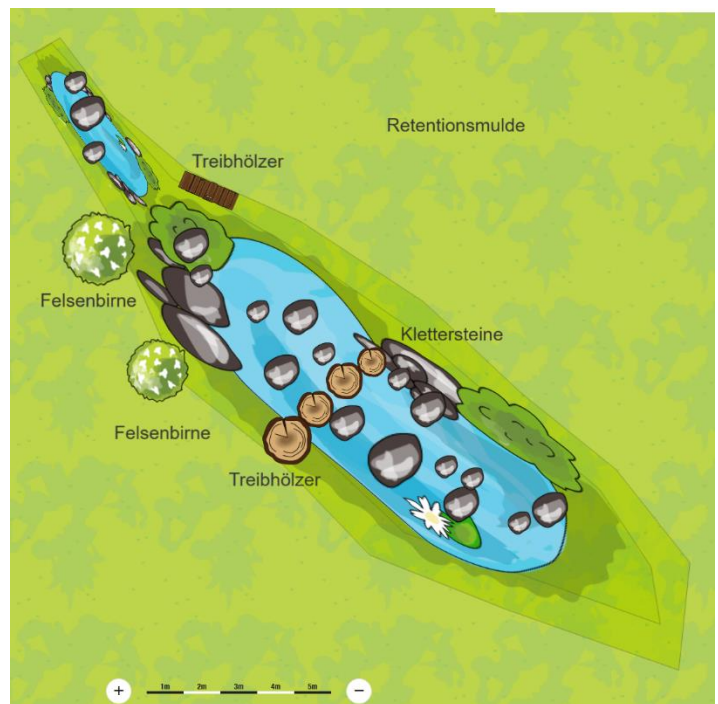
Beim zweiten Projekt geht es um die teilweise Neugestaltung des kleinen Bachlaufs, der Schulhof und Sportplatz trennt. Wasser ist bei Kindern ein anziehendes Naturelement und wir wollen den Spieldrang der dadurch entsteht unterstützen, indem wir noch mehr bespielbare Strukturen an dem Bach anbieten wollen. An drei Stellen, an denen die Kinder jetzt schon spielen, wollen wir Treibholz und Trittsteine hinzufügen, damit hier die Kinder noch mehr Spaß mit Naturmaterialien haben können und sich und ihre Fertigkeiten ausprobieren und entwickeln können. Eine Slackline ist auch geplant.



Beim dritten Projekt geht es um ein ähnliches Aufwerten des Spielgeländes, wie beim zweiten. Hier soll die Retentionsmulde einige neue Elemente bekommen, ohne dabei ihre Funktion zu verlieren. Wir würden hier gerne noch mehr Naturmaterialien hinzufügen, die von den Kindern genutzt werden können.

Neben den Elementen, die hauptsächlich für das Spiel der Kinder gedacht sind, wollen wir auch bestimmte Gartenelemente einfügen, die für die Tier- und Pflanzenwelt wichtig sind. Diese sogenannten Naturmodule dienen Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögeln und kleinen Säugetieren als Unterschlupf oder Brutstätte.

Wir würden uns sehr freuen, wenn der Schulhof noch ein wenig lebendiger und naturnaher wird, damit die Kinder spielerisch die Vielfalt und Schönheit unserer Umwelt erleben können.



Niemand zuständig

Kaum ein Landesministerium sieht sich in der Verantwortung für die Gestaltung von Schulgeländen – das Ergebnis sind triste graue Asphaltflächen, die weder vor Hitze schützen noch zum Spielen einladen. Schulhöfe konsequent ans Klima anzupassen ist nicht nur für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler, sondern auch zur Verbesserung des lokalen Klimas dringend erforderlich. Wir nehmen Bund und Länder in die Pflicht.

„Die Flächen der Pausenhöfe müssen befestigt, staubfrei und schnell-trocknend sein.“ So stand es in der DIN 58 125, die bis ins Jahr 1981 maßgebend war und bis heute den Großteil der Schulhöfe mit ihren Beton- und Asphaltflächen prägt. Viele dieser in der Nachkriegszeit entstandenen Schulgelände wurden seither kaum verändert. Aber auch auf den neu geplanten Außenanlagen dominieren oft große einfallss-lose und grau versiegelte Flächen. Einladen-de Gelände, die die Schulkinder motivieren, sich zu bewegen, grüne Räume, um sich auch mal zurückziehen zu können oder schattige Plätze für heiße Sommertage sucht man auf Schulgeländen meist vergebens.

Diese Gestaltung, die mehr einem Supermarktparkplatz als einem Pausenhof für Kinder gleicht, mindert nicht nur die Aufenthalts- und Erholungsqualität für Kinder und Jugendliche, die zunehmend mehr Zeit auf dem Schulgelände verbringen. Sie verschärft angesichts steigender Temperaturen und extremer Wetterereignisse auch das Risiko von Hitzeinseln und Überflutungen. Eine Studie des European Climate and

Health Observatory zeigt, dass 43 Prozent der Schulen in europäischen Städten in Gebieten mit Temperaturen von mindestens zwei Grad über der regionalen Durchschnittstemperatur liegen. Zudem befinden sich zehn Prozent der Schulen in potenziell hochwassergefährdeten Gebieten. Diese Missstände treffen vor allem Kinder und Jugendliche. Sie sind besonders vulnerebel gegenüber den Folgen des

Klimawandels, haben jedoch am wenigsten zu dessen Ursachen beigetragen. Während ihre körperliche und psychische Gesundheit wesentlich sensibler auf Umweltbelastungen und extreme Wetterbedingungen reagiert als die von Erwachsenen, finden die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in politischen Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels bislang nur unzureichend Berücksichtigung.



Schülerinnen und Schüler entdecken ihren im Projekt „10 grüne Schulhöfe für Thüringen“ umgestalteten Schulhof.

Schluss mit dem Verantwortungs-Chaos

Seit 2018 zeigen wir in landesweiten Schulhofprojekten, dass klimaangepasste, biodiverse und naturnahe Schulhöfe Mehrfachbelastungen wie Hitze und Starkregen entgegenwirken. Wissenschaftliche Studien belegen, dass zukunftsfähige Schulgelände nicht nur die Gesundheit fördern, indem sie zu mehr Bewegung anregen und dank naturnah gestalteter Räume stressmindernd wirken, sondern gleichzeitig maßgeblich zur Klimaanpassung und Förderung der Biodiversität beitragen können.

Mit einer Anfrage an die Umwelt- und Kultusministerien der Länder haben wir ein politisches Verantwortungsvakuum aufgedeckt: Kaum ein Ministerium fühlt sich für eine kindgerechte und zukunftsfähige Gestaltung von Schulgeländen zuständig. Zwar

wird die Relevanz des Themas grundsätzlich anerkannt. Auf die Frage nach politischer Zuständigkeit verweisen die Umweltministerien aber häufig auf die Bildungsministerien und umgekehrt – oder sie benennen die Bauministerien oder die kommunale Ebene der Schulträger als verantwortlich. In einigen Fällen erfolgte gar keine Reaktion. Lediglich die Bildungsministerien in Bremen und Nordrhein-Westfalen erklärten sich für zuständig. Dieses Verantwortungs-Chaos belegt, dass gegenwärtig keine politische Behörde explizit mit der Aufgabe der Schulhofgestaltung, geschweige denn mit deren zukunftsfähiger Ausrichtung betraut ist.

Gemeinsam gegen „Steinzeit“ auf dem Schulhof

Um klare Verantwortlichkeiten, gesetzliche Mindeststandards sowie finanzielle und

personelle Unterstützung für Kommunen beim Neu- und Umbau von zukunftsfähigen Schulhöfen flächendeckend voranzutreiben, starten wir im Frühjahr 2025 die groß angelegte Kampagne „Mehr Grün für unsere Schulen!“. In einem Offenen Brief fordern wir von den Umwelt-, Kultus- und Bauministerien der Länder, naturnahe Gestaltung von Schulhöfen als gemeinsame Aufgabe auf die politische Agenda zu setzen, um Schulen und Kommunen mit dieser wichtigen Herausforderung nicht länger alleine zu lassen. Im Mai 2025 veranstalten wir in Berlin den Bundeskongress „Zukunftsfähige Schulgelände“. Er dient als Plattform für einen konstruktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch: Unterschiedliche Akteure der Schulgeländegestaltung vernetzen sich, um eine flächendeckende Umgestaltung der Schulgeländelandschaft in Deutschland mit uns voranzutreiben. (kk, lw)

Mehr Informationen zum Bundeskongress „Zukunftsfähige Schulgelände“ am 14. und 15. Mai 2025 vor Ort in Berlin und 22. Mai online finden Sie hier:



www.duh.de/bundeskongress

Fordern Sie mit uns „Mehr Grün für unsere Schulen!“

Unterschreiben Sie jetzt unseren offenen Brief und fordern die Bildungs-, Umwelt- und Bauminister der Bundesländer dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und verbindliche Regelungen für klimafreundliche, biodivers und naturnah gestaltete Schulhöfe zu verabschieden!



www.mitmachen.duh.de/gruene-schulhoeft